

Konzeption der OGS Im Emscherbruch



Im Emscherbruch 70
45892 Gelsenkirchen

Ansprechpartner: Frau Marletta
Tel: 0209- 638409820
Mail: awo.im-emscherbruch@ogs-gelsenkirchen.de

Stand: 13.09.2022

Inhaltsverzeichnis

Einleitung mit AWO Leitbild	3
Strukturen der OGS	5
1. Öffnungszeiten	5
2. Personal / Qualifizierung	5
3. Örtlichkeiten	6
4. Spielmöglichkeiten	7
5. Eingewöhnung zu Beginn der OGS	7
6. Tagesablauf	7
6.1 Das Mittagessen	7
6.2 Die Lernzeit (siehe Anlage)	9
6.3 Die Freizeitgestaltung	10
Pädagogische Ziele	11
1. Einrichtungsinternes Ziel	11
2. Unser Miteinander/ Nachhaltigkeit	12
3. Interkulturelle Arbeit/Interkulturelle Öffnung	13
4. Partizipation der Kinder (siehe Anlage)	13
Institutionelles Schutzkonzept der AWO	14
1. Einleitung	14
2. Zielsetzung	14
3. Risikoanalysen	14
4. Schulung und Qualifizierung/Kinderschutzfachkraft (InsoFa)	15
5. Maßnahmen zur Prävention/ Intervention/ Stärkung	15
Zusammenarbeit mit Interessierten Parteien	16
1. AWO	16
(Geschäftsführung/Bereichsleitung/Familienbildung/Team)	16
2. Stadt Gelsenkirchen / Land NRW	16
3. Kunden (OGS-Kinder und deren Eltern/Schule/Sozialdienst Schule)	17
4. Kooperationspartner	17
Anlagen	19
1. Hausaufgabenbetreuung in der OGS Im Emscherbruch	19
1. Partizipation in der OGS	20

Einleitung mit AWO Leitbild

Die offene Ganztagschule (OGS) will helfen, Familie und Beruf besser vereinbaren zu können. Sie will aber auch durch ihre Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit – dem so genannten Dreiklang - besonders Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien Chancen geben.

So werden bei der OGS-Anmeldung berufstätige und alleinerziehende Eltern vorrangig berücksichtigt, jedoch auch Familien, die ihren Kindern diese Förderung bieten wollen.

Für die Teilnahme an der offenen Ganztagschule (OGS) ist ein Vertrag notwendig, der mit dem Kommunalen Bildungsbüro der Stadt Gelsenkirchen (GeKita) abgeschlossen wird. Der Vertrag ist für die Dauer eines Schuljahres verbindlich.

Die offene Ganztagschule Im Emscherbruch startete im August 2005 unter der Trägerschaft der AWO.

Seit 2010 ist die AWO auch vom TÜV zertifiziert und entwickelt das Qualitätsmanagement stetig weiter. Bei unserer täglichen Arbeit in der OGS orientieren wir uns vor allem am Leitbild der AWO.

Grundlage unseres Handelns auf allen Ebenen sind **Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit** (siehe AWO-Leitbild für die Offene Ganztagschule)

AWO-Leitbild für die Offene Ganztagschulen Gelsenkirchen/Bottrop

Einführung

Unsere Offenen Ganztagschulen sind ganztägig geöffnete Häuser des Lebens und Lernens, in denen die Kinder Freizeit und konzentriertes Lernen miteinander verbinden können. Unsere pädagogischen Angebote richten sich an alle Kinder, aller Altersstufen, der verschiedenen Geschlechter und der verschiedenen Kulturen und Gesellschaftsschichten. Die Schulkind-Zeit hat eine eigenständige Bedeutung. Für uns steht das Kind mit seinen individuellen und aktuellen Bedürfnissen und Entwicklungserfordernissen im Vordergrund.

Die folgenden Leitsätze sind in unserer pädagogischen Arbeit handlungsweisend:

Solidarität bedeutet partnerschaftlich füreinander einzustehen und Anteil am Leben anderer zu nehmen. Jedes Kind darf Stärken und Schwächen haben und ist ein wertvoller Teil der Gemeinschaft. Kinder, die unseren Ganzttag besuchen, wollen wir für ein nachhaltiges Handeln stark machen. Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer gewaltfreien Konfliktbewältigung.

Toleranz und Respekt werden durch das Erleben, dass wir Andersartigkeit mit Akzeptanz begegnen, erworben. Das Kennenlernen unterschiedlicher Spiel und Erlebniswelten, das Zusammenleben mehrerer Nationalitäten und deren Eigenheiten, stärken in unserer Gemeinschaft das Wir-Gefühl. Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich an den Prozessen in der OGS zu beteiligen, die seinen Neigungen, Fähigkeiten und Entwicklungspotenzialen entsprechen. Dementsprechend leben wir eine Pädagogik der Vielfalt und bewegen uns ständig auf dem Weg der Inklusion.

Freiheit bedeutet, sich frei entfalten zu können, eine eigene Meinung zu haben, diese frei äußern zu können und gleichzeitig die Fähigkeit, die Meinung anderer anzunehmen, sowie für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

Kinder verfügen über große Entwicklungspotenziale und wollen sich die Welt aneignen. Hierfür bieten wir den Kindern ausreichend Freiräume und unterstützen die Eigeninitiative zur freien Entfaltung. Durch kindgerechte Bildungs- und Erziehungsprozesse begleiten wir Kinder darin, Ihre Wünsche und Bedürfnisse frei zu äußern.

Unser Ziel ist es, durch flexible, transparente und bedarfsgerechte Angebote ein pädagogisches Konzept zur Bildung, Erziehung und Betreuung zu schaffen.

Gleichheit bedeutet, dass wir die Einzigartigkeit des Kindes und seine Bedürfnisse wertschätzen und uns für eine inklusive Gesellschaft einsetzen. Alle Menschen sind gleichberechtigt und gleichwertig. Alle Kinder werden unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem kulturellen und sozialen Hintergrund und ihren individuellen Fähigkeiten wertgeschätzt. Jedes Kind erhält von unseren Mitarbeitern Zeit und persönliche Zuwendung für seine individuelle Entwicklung. Unsere offenen Ganzttagsschulen sind Orte, an denen alle in ihrer Individualität angenommen und bestärkt werden, indem das ganzheitliche Lernen gefördert wird. Wir ermöglichen allen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen und stellen hierbei immer das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt.

Gerechtigkeit bedeutet das Kennenlernen von Rechten und Pflichten im demokratischen Zusammenleben von Eltern und Mitarbeitenden, von Erwachsenen und Kindern. Insbesondere der OGS-Alltag bietet die Möglichkeit für fühlbare Lernerfahrungen. Alle Kinder werden mit geeigneten und fest im Alltag der Einrichtung integrierten Beteiligungsverfahren darin unterstützt, ihre Rechte auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung an strukturellen Entscheidungen, sowie ihre Beschwerdemöglichkeiten in persönlichen Angelegenheiten wahrzunehmen. Hierbei achten wir stets auf die Wirksamkeit unserer Vorbildfunktion und leben einen respektvollen wertschätzenden Umgang vor. Auch die Beteiligung und Mitwirkung der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Eltern sollen sich in der OGS willkommen und angenommen fühlen, an der Gestaltung mitwirken und den Betreuungs- und Erziehungsprozess ihres Kindes mitbestimmen.

Strukturen der OGS

1.Öffnungszeiten

Die OGS Im Emscherbruch ist montags bis freitags von 12 Uhr bis 16 Uhr geöffnet, in den Ferien und an beweglichen Ferientagen von 8 Uhr bis 16 Uhr. In den Betriebsferien – die ersten drei Wochen der Sommerferien, die jeweils erste Woche der Oster- und Herbstferien sowie die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr – bleibt unsere OGS geschlossen. Bedingt durch unsere enge Kooperation mit der Nachbar-OGS, Barbaraschule im Stadtteil Gelsenkirchen-Resse, ebenso AWO-geführt, haben unsere Eltern die Möglichkeit, während unserer Schließzeiten die Betreuung an der OGS Barbaraschule zu wählen.

2. Personal / Qualifizierung

Der Personalschlüssel richtet sich nach den jeweiligen OGS-Anmeldezahlen.

In unserer OGS sind beschäftigt eine Leitung, Fachkräfte, Ergänzungskräfte, Küchenkräfte, Honorarkräfte, AGH-Kräfte, ehrenamtliche Helfer und zeitweise Praktikanten von Berufskollegs für Bildung und Erziehung.

Neben der pädagogischen Arbeit muss die OGS-Leitung auch diverse Verwaltungsaufgaben erfüllen. Dazu zählen u.a. Verwaltung und Abrechnung des Verfügungsgeldes; Erstellung von Dienst- und Urlaubsplänen; Kommunikation mit Eltern, Schulleitung, Mitarbeitern, Klassenlehrern, Sozialdienst Schule, Hausmeister, Reinigungskräften, Honorarkräften, Vereinen, Presse, Urlaubsabwicklung, Organisation und Koordination von AG`s und Kursen, Erarbeitung/Durchführung von Ferienprogrammen, Organisation des Küchenablaufs mit Einhaltung der Hygienebestimmungen und Apetito-Bestellungen und die Koordination der verlässlichen Schulbetreuung.

Um erfolgreiche Arbeit leisten zu können, ist Teamarbeit unerlässlich. Gute Teamarbeit sorgt für Identifikation, Motivation, Effizienz und Klarheit. Aus diesem Grund sind Transparenz und ein guter Kommunikationsfluss unabdingbar. Alle OGS-Mitarbeiter sind eingebunden und gehören verschiedenen „Gesprächsrunden“ an. So gibt es Abteilungsleitersitzungen, VpF-Runden und Teamsitzungen. Um den Informationsfluss zu sichern, werden in allen Gruppierungen auch wichtige Nachrichten aus anderen Versammlungen weiter gegeben. Die AWO möchte sicherstellen, dass sämtliche Mitarbeiter ausreichend qualifiziert

sind. Deshalb werden im Rahmen des Fortbildungsplans nicht nur Leiter und Fachkräfte, sondern auch die Ergänzungskräfte und Küchenkräfte geschult. Besonderes Augenmerk liegt auf Schulungen zu pädagogischen Themen, sowie Erste-Hilfe-Kursen und Brandschutzübungen.

3. Örtlichkeiten

Im April 2016 ist die OGS in den **Pavillon „Ida-Haus“** umgezogen. Es befindet sich am Rand des Schulgeländes, hinter dem Schulhof. Im Ida-Haus befinden sich ein Büro, ein Garderobenraum, Toilettenräume sowie vier kleine Gruppenräume für die Klassen 1 bis 2. In den Gruppenräumen befinden sich Tische, die zum Malen und Basteln einladen, ein Legobauteppich, ein Autoteppich, eine große Ritterlandschaft inklusive Schleichfiguren und Tieren. Auch befinden sich hier verschiedene Unterhaltungsspiele und Puzzle. Uns war besonders wichtig, dass die Kinder auch eine Möglichkeit haben sich zurück ziehen zu können daher gibt's es verschiedene Ruhebereiche in der verweilt und gelesen werden darf.

Die Räume befinden sich alle im Erdgeschoss, sind hell und freundlich und verfügen auch über Aufbewahrungsschränke und Regalschränke mit „Eigentumsboxen“.

Seit der Segnungsfeier am 12. Juni 2019 können wir auch den zweiten **Pavillon, unser „Barbarahaus“**, auf den wir lange warten mussten, nutzen. Dieses Gebäude befindet sich ebenso im Erdgeschoss. Hier befinden sich zwei große Gruppenräume für die Klassen 3 bis 4. In den Gruppenräumen befinden sich verschiedene Gesellschaftsspiele, Tanzspiegel, Turnmatten, Kickerkasten, Mal- und Basteltische, sowie ein Ruheraum.

Vor dem Spiele-Haus sind Rasenflächen, auf der die Kinder gerne spielen. Wir besitzen auch eine Fußballwand und einen Spielecontainer mit verschiedenen Fahrzeugen.

Seit August 2022 haben wir auch einen eigenen Sandkasten bekommen.

Da wir großen Wert auf **NACHHALTIGKEIT** legen, haben wir mit den Kindern verschiedene Spielmöglichkeiten upcycelt. Eine Kabeltrommel ist nun unser „Mensch ärgere dich nicht...“ Spiel. Aus Europaletten haben wir eine Outdoor Matsch Küche gebaut. Auch in Zukunft wird immer wieder neues mit den Kinder in verschiedenen Projekten erschaffen.

Nach wie vor dürfen wir jedoch auch die Turnhalle sowie das Außengelände der Schule nutzen. Zum Außengelände –2 große Klettergeräte, Torwand, Tischtennisplatte, Balancierbalken und Reckstangen, Bänke – gehört auch ein Fußballplatz mit Aschebelag. Hieran grenzt ein kleines Wäldchen.

Für das Mittagessen sowie für alle Lernzeiten gehen wir zum Schulgebäude und nutzen dort den OGS-Essraum (und auch die Küche) sowie Klassenräume.

4. Spielmöglichkeiten

Unsere Kinder können unter einer Vielzahl an Spielsachen für den Innen- und Außenbereich wählen, u.a. Lego- und Holzbausteine, Spielfiguren (z.B. Dinosaurier, Schleichtiere oder Star Wars-Figuren), eine große Holz-Ritterburg, ein Holz-Bauernhof, Spielautos, Gesellschaftsspiele, Mal- und Bastelsachen, Polly- Pocket-Sachen, Bücher, Musikinstrumente, Speed-Stacking-Becher, Diabolos, Bälle, Seile, Reifen, Dosenstelzen sowie diverse Fahrgeräte wie Roller und Hochräder...

5. Eingewöhnung zu Beginn der OGS

In der ersten Schulwoche holen wir unsere neuen OGS-Kinder direkt an der Klassentür ab, damit sie den Weg zur OGS kennen lernen.

Durch unterschiedliche Aktionen erleichtern wir den neuen OGS-Kindern die Eingewöhnung.

Mittels einer kleinen „OGS-Rallye“ lernen die Kinder gleich zu Beginn die Räumlichkeiten und Gruppenregeln kennen.

Patenschaften mit den größeren Kindern helfen zusätzlich, sich in der OGS einzufinden.

Etwa nach sechs Wochen wird in der Kinderkonferenz erfragt, wie gut sich unsere neuen OGS-Kinder eingewöhnt haben.

6. Tagesablauf

Drei „Säulen“ stützen den Tagesablauf in der Nachmittagsbetreuung:

1. Das Mittagessen
2. Die Lernzeit
3. Die Freizeitgestaltung

6.1 Das Mittagessen

Eine warme Mahlzeit am Tag ist nicht nur eine Notwendigkeit. Sie bietet auch Raum für Gespräche.

Wir bereiten täglich Speisen aus dem großen Apetito-Angebot zu. Da uns eine ausgewogene Ernährung wichtig ist, wird die Mahlzeit täglich noch durch frische

Komponenten wie z.B. Salat, Quark, Obst, Rohkost ergänzt. Bei der Speiseplanerstellung achten wir nicht nur darauf, den Empfehlungen der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) zu entsprechen, sondern beachten auch Lebensmittelunverträglichkeiten (Allergien und Stoffwechselerkrankungen) und bieten Alternativ-Gerichte an.

Die Kinder essen in Kleingruppen (höchstens 6 Kinder sind an einem Tisch) und übernehmen auch diverse Tischdienste. Wir essen zu vier Zeiten:

12.15 – 12.45 Uhr mit Kindern der Klassen 1

12.45 – 13.15 Uhr mit Kindern der Klassen 2

13.15 – 13.45 Uhr mit Kindern der Klassen 3

13.45 – 14.15 Uhr mit Kindern der Klassen 4

Um die Hygienebestimmungen einzuhalten, bitten wir alle Kinder, sich vor dem Essen die Hände zu waschen. Zu Beginn des Essens sprechen wir ein Gebet. Hier üben wir alle Akzeptanz und Toleranz, denn wer das Gebet nicht mitsprechen möchte, wird gebeten, einen Moment still zu sein. Während des Gebets reichen sich alle Kinder die Hände, um somit ihre Verbundenheit auszudrücken.

Wichtig ist uns, dass die Kinder nicht nur eine gesunde Mahlzeit bekommen, sondern dass sie – fast nebenbei – in entspannter Atmosphäre etwas Tischkultur erlernen.

Besondere Vorkehrungen aufgrund von Corona

- Es gelten die allgemeinen Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln, wie z.B. „Niesetikette“;
- Hinweisplakate erläutern in Bild und Schrift die wichtigsten Verhaltensregeln
- Es erfolgt eine einmalige, jahrgangswise Mischung der OGS-Kinder. Diese Gruppierung bleibt für die gesamte OGS-Zeit bestehen, ausgenommen davon sind die Draußenspielzeiten.
- Tische werden mit Abstand gestellt. Jedes Kind hat einen festen Sitzplatz
- Gleich beim Betreten des Essraums werden die Hände gewaschen.
- Das Essen wird von den Küchenkräften (mit Mundschutz) an der Theke ausgegeben.
- Die Kinder kommen einzeln – ebenfalls mit Mundschutz – zur Ausgabestelle. „Gebrauchsgegenstände“ wie Ketchup-Flasche und Wasserflasche werden von den Betreuern verteilt.
- Der Essraum wird ausreichend gelüftet.

6.2 Die Lernzeit (siehe Anlage)

Ein mit der Schulleitung erarbeitetes Konzept für die Lernzeit wird den Eltern beim Informationsabend und bei der OGS-Anmeldung vorgestellt und ausgehändigt (siehe Konzept als Anlage).

Die Lernzeit wird von Mitarbeitern der OGS und Lehrkräften geleitet. Die vorgegebene Dauer der Lernzeit für die Klassen 1 und 2 beträgt zwar 30 Minuten, dennoch haben die Kinder 45 Minuten Zeit. Die Klassen 3 und 4 haben ihre Lernzeit 45 Minuten lang. Die Zeitvorgaben hat das Ministerium für Schule und Weiterbildung festgelegt.

Die Lernzeiten finden direkt nach der jeweiligen Essenszeit statt, im täglich gleichen Klassenraum im Schulgebäude statt. Ziel ist es, den Kindern Hilfestellung anzubieten und sie zum selbstständigen Arbeiten anzuleiten und zu ermutigen. Die Eltern werden nicht aus ihrer Verantwortung genommen. Sie sollten sich regelmäßig über den derzeitigen Lernstand ihres Kindes informieren, die Hausaufgaben auf Richtigkeit überprüfen und bestimmte Aufgaben mit dem Kind erledigen, wie z.B. lesen, Gedichte auswendig lernen, das Einmaleins lernen. Zusätzlich sollten Eltern regelmäßig mit ihrem Kind Tornister und Etui auf Vollständigkeit überprüfen.

Aus diesem Grund halten die OGS-Mitarbeiter einen engen, persönlichen Kontakt zu allen Klassenlehrern, um sich im Bedarfsfall austauschen zu können. Das Hausaufgabenheft der Schüler dient ebenfalls für Absprachen zwischen OGS, Klassenlehrern und Eltern. Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, Gesprächstermine mit der OGS-Leitung zu vereinbaren. Während der Lernzeit wird eine „Hausaufgaben-Liste“ – nach Klassen unterteilt – geführt, um sicherzustellen, dass auch alle Kinder die Lernzeit nutzen. Bekommt ein Schüler einen „Eintrag“ bzw. einen vorbereiteten Klebezettel in sein Mitteilungsheft (wegen Störung, Unkonzentriertheit o.ä.), erfolgt eine besondere Kennzeichnung in der „Hausaufgaben-Liste“.

Die Lernzeit wird von allen Kindern einer Lerngruppe gemeinsam begonnen, sollte ein Kind vorzeitig die Hausaufgaben beendet haben, darf es in das OGS Gebäude kommen, für dieses Kind beginnt dann die Freizeitgestaltung.

Die Hausaufgaben werden auf Vollständigkeit geprüft; eine komplette Fehlerkorrektur kann nicht erfolgen.

6.3 Die Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung gliedert sich in vier verschiedene Bereiche:

- strukturiertes Freispiel;
- AG`s / Kurse;
- die Durchführung von Projekten sowie die Planung von Ferienprogrammen.

6.3.1 Strukturiertes Freispiel

Im Anschluss an Schule, Mittagessen und Hausaufgaben haben die Kinder Zeit zu Erholung und Regeneration. Beim **strukturierten Freispiel** können die Kinder ihre freie Zeit kreativ nutzen.

Die OGS-Mitarbeiter setzen Impulse nach den Interessen, Bedürfnissen und dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.

6.3.2 AG`s/ Kurse

Im Nachmittagsbereich organisiert die OGS auch **AG`s** bzw. Kurse, die die Bereiche Musik, Sport und Kreativität fördern und immer den Wünschen der Kinder entsprechen.

Die Kursangebote wechseln und beginnen erst nach den Herbstferien, so haben die auch die neuen OGS Kinder die Möglichkeit sich langsam einzuleben. AG`s sollen Spaß machen, die motorische Entwicklung fördern, kognitives, kreatives und soziales Lernen unterstützen. Das OGS-Team achtet darauf, welche AG für welches Kind passend und förderlich ist. Dennoch entscheiden sich alle Kinder freiwillig für eine AG. Es besteht die Möglichkeit, sich einmal einen Kurs anzusehen. Hat sich ein Kind für eine AG entschieden, wird für die Dauer des Kurses Verlässlichkeit erwartet. Diese Verlässlichkeit wird insbesondere dann eingefordert, wenn der Kurs von einem externen Anbieter geleitet wird. So gibt es einerseits Kurse, die durch Fachkompetenz von OGS-Mitarbeitern geleitet werden und jedoch bestehen aber auch Kooperationen zu Sportvereinen.

6.3.3 Projekte

Immer wieder werden auch zeitlich begrenzte **Projekte** zu verschiedenen Themen angeboten. Hierbei stehen Bildung, Förderung sowie soziale Kompetenzerweiterung als Zielsetzung. Aufgrund der großen Vorbereitungszeit können Projekte nur teilweise im Schulalltag realisiert werden und finden deshalb überwiegend in den Ferien statt.

6.3.4 Ferienprogramme

In unseren **Ferienprogrammen** greifen wir die Wünsche der Kinder auf. Gesammelt werden diese Wünsche in der Regel in der Kinderkonferenz. Zu einem bestimmten Themenkomplex planen wir Spiele, Ausflüge und andere Aktionen und berücksichtigen dabei die Bedürfnisse der Kinder. Die Teilnahme an den Ferienprogrammen ist freiwillig und wird rechtzeitig bei den Eltern erfragt. Ferienangebote laufen täglich von 8 Uhr bis 16 Uhr.

Doch auch besondere Feste und Aktionen lockern unseren Schulalltag auf und verbinden uns gleichzeitig mit unseren Eltern. Ein guter Kontakt zu unseren Eltern ist uns wichtig; deshalb laden wir zu vielen Feiern auch Eltern und Geschwisterkinder ein, z.B.: Adventsausklang, Sommer-Spielefest, Abschiedsfeier mit unseren Viertklässlern, School`s-out-Party.

Pädagogische Ziele

1. Einrichtungsinternes Ziel

Im Schuljahr 2010/2011 hat sich unser OGS-Team für ein einrichtungsinternes Ziel entschieden. Es lautet:

„Jedes Kind hat das Recht so geliebt zu werden, wie es ist.“

Grund hierfür waren häufige Konfliktsituationen, die zusehends unser Vorhaben erschwerten, alle Kinder gleich zu behandeln und auch trotz Streitigkeiten oder diverser Auseinandersetzungen alle Kinder gleich wert zu schätzen. Zur Verinnerlichung dieser schwierigen, pädagogischen „Aufgabe“ und gleichzeitigen persönlichen Mahnung haben wir die oben genannte Aussage zu unserem Einrichtungsziel erklärt.

Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist – als eigenständige Persönlichkeit, die ernst genommen, geachtet und wertgeschätzt werden möchte. Dabei soll keinesfalls vergessen werden, dass das Kind ein Kind ist und auch sein darf. Das Anderssein besteht darin, dass das Kind noch nicht das Ausmaß von

Erfahrungen und Erkenntnissen eines Erwachsenen hat. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen, die Neugierde des Kindes wach zu halten, sein Selbstbewusstsein zu fördern sowie sein Selbstwertgefühl zu stärken.

Ziel ist es, dem Kind lebensbejahende Erfahrungen und bestmögliche Entfaltungsmöglichkeiten zu gewährleisten.

Wir grenzen uns klar ab von jeglicher Form von Gewalt in der Erziehung.

Besonders wichtig ist uns, dass wir auch „verbale Gewalt“ verurteilen, da auch diese entwürdigenden Maßnahmen schwere seelische Schäden in der kindlichen Seele hinterlassen können.

Jedes Kind hat das Recht auf Liebe, auch dann, wenn es Fehler macht.

Man kann sein Verhalten kritisieren, sollte ihm aber immer signalisieren, dass es trotzdem geliebt und wertgeschätzt wird. Darüber hinaus setzen wir uns kleinere pädagogische Jahresziele, die unserer OGS-Arbeit zusätzliche Impulse geben (siehe Konzept als Anlage).

2. Unser Miteinander/ Nachhaltigkeit

Unser **Miteinander** soll friedlich und tolerant sowie von **Nachhaltigkeit** geprägt sein.

Grundlage unseres Handelns ist das Leitbild der AWO, dem wir uns verpflichtet fühlen.

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind uns im Umgang mit unseren „kleinen“ und großen Kunden wichtig. Wie in vielen anderen Lebensbereichen gibt es auch in unserer OGS Regeln, die für alle Kinder verbindlich sind. Die Regeln wurden mit den Kindern zusammen erarbeitet und hängen für jeden sichtbar in den entsprechenden Räumen in Wort und Bild aus.

Natürlich lassen sich dadurch nicht sämtliche Konflikte vermeiden. Seit einigen Jahren helfen uns einige Kinder, Streitereien zu lösen. Diese Kinder engagieren sich in einem „Streitschlichterkurs“ und erfahren durch ihren Einsatz als Streitschlichter Verantwortungsbewusstsein und Selbststärkung. Durch unser soziales Verhalten – besonders durch unsere Patenschaft für ein indisches Mädchen – stärken bzw. fördern wir die Sozialkompetenz der Kinder und erwarten hierdurch **Nachhaltigkeit**.

Neben der sozialen Nachhaltigkeit haben wir auch eine ökologische Nachhaltigkeit im Blick und bemühen uns, rücksichtsvoll und effizient unsere Ressourcen zu nutzen.

Ein weiteres, sehr wichtiges, pädagogisches Ziel ist es den Kindern schon früh ein Bewusstsein für den Wert einer intakten Umwelt zu vermitteln. Viele unserer Projekte und Angebote richten sich daher auf das Thema NACHHALTIGKEIT.

3. Interkulturelle Arbeit/Interkulturelle Öffnung

Die interkulturelle Öffnung ist eine wichtige Aufgabe der AWO und wird auch an unserer Grundschule und OGS als bedeutend eingestuft.

Wir zeigen gegenüber unseren ausländischen Kindern und Eltern Rücksicht und Respekt. Dies zeigt sich bei Absprachen für die Essenszeit oder bei Festen.

Zur Sensibilisierung finden regelmäßig Gespräche über Feste, Rituale und Traditionen anderer Religionen statt.

Geburtstagslieder werden mehrsprachig gesungen.

4. Partizipation der Kinder (siehe Anlage)

Der **Partizipation** unserer Kinder geben wir großen Raum. Denn es ist für uns wesentlich, die Entscheidungen und Wünsche der Kinder zu allen OGS-Bereichen zu berücksichtigen (siehe Partizipations-Konzept als Anlage). Das Mitbestimmungsrecht können die Kinder nutzen über ihre gewählten OGS-Sprecher, durch unseren OGS-Briefkasten, hauptsächlich jedoch durch „Eingaben“ in der Kinderkonferenz, die einmal im Monat stattfindet.

Wichtig ist uns auch die Verbindung aller Aktionen zu den Kinder(schutz)rechten.

Die jeweilige Tagesordnung zur Kinderkonferenz hängt vorher schriftlich aus. Es werden Punkte aus aktuellem Anlass oder durch OGS-Briefkasten-Eingabe aufgenommen.

Die in der Kiko gewählten männlichen OGS-Sprecher und weiblichen OGS-Sprecherinnen treffen sich zusätzlich bei Bedarf – mindestens 6x im Jahr – mit der OGS-Leitung.

Alle Kinder – und Mitarbeiter auch – sind in der Kiko stimmberechtigt und können entscheidend mitwirken bei der Erstellung des Speiseplans, den Regeln, dem Ferienprogramm, AG-Angeboten, der Raumgestaltung, dem Tischdienst u.v.m.

Die Kiko-Ergebnisse werden durch ein Protokoll festgehalten und ausgehängt.

Institutionelles Schutzkonzept der AWO

1. Einleitung

"Kinder und Jugendliche haben das Recht auf Schutz vor allen Formen der Gewalt.“
Leider ist das, was so selbstverständlich und offensichtlich erscheint, für viele Kinder und Jugendliche alles andere als sichergestellt.

Aus diesem Grund haben sich die Mitarbeiter der AWO Gelsenkirchen Bottrop zum Ziel gesetzt, einheitliche Standards zu schaffen.

Unser Arbeitsbereich setzt die erarbeiteten Verfahren und Strukturen konsequent um. Unser Rahmenkonzept soll ein Aufruf für eine Kultur des Respekts sein. Wir unterstützen und begleiten somit ein aktives und förderndes Aufwachsen aller uns schutzbefohlenen Menschen.

2. Zielsetzung

In der Erarbeitung des Rahmenkonzeptes geht es kurzfristig um das Ziel, von gewaltbetroffene Kinder und Jugendliche im Rahmen von Kriseninterventionen zu schützen und zu stabilisieren. Mittelfristig begleiten wir junge Menschen, damit Sie lernen Grenzverletzungen zu überwinden. Langfristig geht es darum, die Ursache jeglicher Gewalt gegen geschützte Personen zu verhindern und zu bekämpfen. Dies gelingt durch Sensibilisierung aller Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen und Diensten.

3. Risikoanalysen

Die Risikoanalyse steht als erster Schritt für diesen längerfristigen Entwicklungsprozess einer Präventionsordnung an erster Stelle.

Bei dieser Aufgabe setzte sich das Team unserer Einrichtung mit seinen eigenen Strukturen auseinander und überprüft bei einer Bestandsaufnahme, ob und bei welchen alltäglichen Arbeiten Risiken oder Schwachstellen bestehen. Eine starke Einbindung der Mitarbeiter erhöht hierbei nicht nur die Akzeptanz, sondern stellt die unterschiedlichen Perspektiven im Blick auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dar – und steht somit auch für eine Erhöhung der Praxistauglichkeit.

Der Umgang mit Macht/Grenzüberschreitung erfolgt grundsätzlich mit sofortigen Austausch der jeweiligen Klassenlehrerin, unserer sozial pädagogischen Fachkraft Frau Magnus und der Schulleitung. Desweiteren schalten wir die AWO ein, diese hat ein Kinderschutzteam gebildet. Neben der Kindeswohlbeauftragten, Frau Gesine Meißner, ist Frau Jenny Jürgens von der OGS Fersenbruch für uns Ansprechpartnerin.

In unserer Einrichtung ist ihre Ansprechpartnerin Frau Nina Marletta.

Verhaltensanforderungen an unsere hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden

Bei Personaleinstellungen wird besonders auf die Einhaltung der Vorgaben nach § 72 a SGB VIII geachtet. So ist die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses für alle Mitarbeitenden des Trägers (auch Praktikanten und Ehrenamtliche) verpflichtend. Zusätzlich unterschreibt jeder Mitarbeitende eine Selbstverpflichtungserklärung zur Prävention. Ein Verhaltenskodex für die Arbeit mit jungen Menschen in unseren Einrichtungen wird ebenfalls unterzeichnet.

4. Schulung und Qualifizierung/Kinderschutzfachkraft (InsoFa)

Mitarbeitende sind verpflichtet an einer, internen Schulung (4-6 Std.) /1x jährlich zum Thema Kinderschutz teilzunehmen. Zusätzlich werden Schulungen zu unterschiedlichen Schwerpunkten nach Bedarf im Kinderschutz angeboten. Auch unsere Honorarkräfte und ehrenamtlichen Mitarbeiter sind verpflichtet sich in diesem Themenfeld zu informieren.

Bei Fällen von Kindeswohlgefährdung findet ein protokolliertes Verfahren nach § 8a SGB VII statt. Hierbei arbeitet der Träger eng mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien zusammen.

5. Maßnahmen zur Prävention/ Intervention/ Stärkung

Jedes Kind hat das Recht gesund und geschützt aufzuwachsen. Dafür sind nicht nur die Eltern und Familien verantwortlich, sondern auch wir als Gemeinschaft, in der Kinder großwerden, leben und lernen. Egal, ob in Spielgruppen, Kindertagesstätten, oder in der OGS. Wir wollen Kinder und Jugendliche gezielt in ihrer Wahrnehmung, ihrem Selbstbewusstsein und in ihrer Handlungsfähigkeit stärken. Es geht um

respektvollen und Grenzen achtenden Umgang in der Begegnung miteinander sowie um einen verantwortungsvollen Umgang mit Anliegen/Beschwerden.

Daher befürworten wir den partizipativen Ansatz und lassen unser Kinder den Alltag mitgestalten. Unsere Kinder haben die Möglichkeit zur Selbst und Mitbestimmung auf allen Ebenen. **Kinderrechte** stehen hierbei stark im Vordergrund. Gemeinsam mit den Kindern analysieren wir Angsträume, stärken Kinder in ihren Persönlichkeiten und entwickeln auch gemeinsam mit allen Beteiligten Verhaltensweisen, die wir in unseren Einrichtungen befürworten.

Zusammenarbeit mit Interessierten Parteien

Die Zusammenarbeit mit den Interessierten Parteien ist für die Arbeit in der Offenen Ganztagschule von großer Bedeutung. Sowohl bei der strategischen und inhaltlichen Ausrichtung als auch bei Planung und Umsetzung von Projekten und Angeboten sind die Erwartungen der Interessierten Parteien zu berücksichtigen.

Zu den Interessierten Parteien gehören:

1. AWO

(Geschäftsführung/Bereichsleitung/Familienbildung/Team)

Die AWO ist von OGS-Beginn an Träger unserer offenen Ganztagschule. Monatlich finden Treffen aller verantwortlichen pädagogischen Fachkräfte von AWO-geführten OGS`n mit der OGS – Koordinatorin sowie der Fachberatung OGS statt.

Arbeitsgrundlage ist das QM-Handbuch, das die Qualitätssicherung gewährleistet.

2. Stadt Gelsenkirchen / Land NRW

Voraussetzung für einen OGS-Platz ist ein gültiger Vertrag mit GeKita.

Die Stadt stellt Räume für den OGS-Betrieb und ist auch für die Möblierung zuständig. Das Land NRW stellt Lehrerstellen und Personalkostenzuschüsse zur Verfügung.

3. Kunden (OGS-Kinder und deren Eltern/Schule/Sozialdienst Schule)

Das Team der OGS wünscht sich einen guten, vertrauensvollen Kontakt zu allen Eltern. Um dies zu ermöglichen bzw. zu unterstützen, werden Gesprächstermine, Sprechstunden parallel zum Schulsprechtag, Elterncafés, gemeinsame Aktionen und Feste angeboten.

Über unsere Arbeit oder Veränderungen werden die Eltern regelmäßig durch Aushang und Eltern-Post informiert.

Des Weiteren ist die Digitalisierung über ein eigenes OGS Handy ein großes Ziel im kommenden Jahr schneller und effektiver an die Eltern heranzutreten, sowie auch im Gegenzug die Eltern an uns. Hier werden wichtige Informationen über ein Whatsapp Broadcast Liste ausgetauscht. Dies gibt uns die Möglichkeit mehreren Kontakten gleichzeitig eine Nachricht zu senden. Broadcast- Listen sind gespeicherte Listen von Nachrichtempfängern, denen man einfach immer wieder Nachrichten zu senden kann.

Der Datenschutz wird hier gewährt, denn nur die OGS kann auf Telefonnummern und Nachrichten zugreifen.

Ein enger Austausch zwischen Schule und OGS ist unerlässlich.

Schulleitung und OGS-Leitung haben deshalb eine feste wöchentliche Sprechzeit. Darüber hinaus finden Gespräche nach Bedarf statt.

Auch zwischen Lehrerinnen und OGS-Mitarbeitern findet ein häufiger Austausch statt, insbesondere um die Lernzeit zu koordinieren.

Die wöchentliche Sprechzeit der Sozialarbeiterin vom Sozialdienst Schule nutzt auch die OGS, um sich über Verhaltensauffälligkeiten auszutauschen und Hilfen zu organisieren.

Die verantwortliche pädagogische Fachkraft nimmt an der Lehrerkonferenz teil, die Schulleitung bei Bedarf an der Teamsitzung der OGS-Mitarbeiter.

4. Kooperationspartner

Kooperationspartner, wie z.B., Honorarkräfte, Sportvereine, Ehrenamtsagentur, die Stadtbücherei Gelsenkirchen oder die Städtische Tageseinrichtung für Kinder an der Herforder Straße helfen uns, die Freizeit der OGS-Kinder kreativ und abwechslungsreich zu gestalten.

Auch hier ist ein regelmäßiger Austausch notwendig, um den Erfolg einer AG-Maßnahme sicherzustellen.

Ein besonderer Kooperationspartner ist für uns die katholische St. Barbara Gemeinde in Gelsenkirchen-Erle. Unsere Schule ist eine katholische Grundschule. Der Pastor kommt regelmäßig in den Religionsunterricht und lädt auch zu Gottesdiensten.

Die OGS unterstützt und begleitet verschiedene Aktionen und Veranstaltungen.

Anlagen

1. Hausaufgabenbetreuung in der OGS Im Emscherbruch

In der OGS können die Kinder in ruhiger Atmosphäre ihre Hausaufgaben erledigen.

Die Lernzeit findet in festgelegten Räumen der Schule statt. Die Gruppenzusammensetzung orientiert sich an den Jahrgangsstufen. Jede Gruppe beginnt und endet gemeinsam. Die Hausaufgabenbetreuung für alle Klassen dauert 45 Minuten. Die Gruppen werden von Lehrerinnen oder Mitarbeitern der OGS betreut. Alle Materialien bringt das Kind mit in den Raum. Fehlende Materialien können nicht aus anderen Räumen geholt werden.

Den Kindern wird bei Bedarf Hilfe gegeben, damit sie die Hausaufgaben selbständig bearbeiten können. Es findet aber KEINE NACHHILFE statt. Bestimmte Hausaufgaben, wie das Auswendiglernen von Texten oder lautes Vorlesen, können in der Gruppe nicht geleistet und müssen zu Hause erledigt werden.

Es wird nur die Vollständigkeit der Hausaufgaben kontrolliert, eine komplexe Fehlerkorrektur kann nicht erfolgen.

Jedes Kind führt ein Hausaufgabenheft. Mittels dieses Heftes können Hinweise, Informationen oder Gesprächsbedarf zwischen Eltern – Schule – OGS kommuniziert werden. Die Eltern werden deshalb gebeten, täglich die Hausaufgaben und das Hausaufgabenheft einzusehen, um sich einen Überblick über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes zu verschaffen.

Zeichen auf dem OGS Anwesenheitsblatt:



Anwesend



Anwesend und HA fertig



nicht anwesend



Eintrag ins HA Heft

1. Partizipation in der OGS

Definition aus der Praxis

Partizipation ist vielmehr als nur eine partielle Beteiligung, die ein Mitentscheiden oder Mitwirken mit einer gewissen Beliebigkeit mal zulässt und mal nicht. Die Grundhaltung für partizipative Prozesse ist, die Kinder als Experten in eigener Sache zu sehen. Dabei hat Beteiligung auch immer mit Machtabgabe zu tun. Erwachsene verzichten bewusst auf einen Teil ihrer Macht. Dazu gehört viel Zutrauen in die Kinder. Auch die Kinder müssen erst einmal lernen, mit der neuen Macht, die sie erhalten, umzugehen. Dafür brauchen sie die aktive Unterstützung durch Erwachsene.

Partizipation im Nachmittagsbereich der OGS

1. Warum ist Partizipation für Schüler*innen wichtig?

Partizipation ist ein Kinderrecht. In dem Gesetz der UN-KINDERRECHTSKONVENTION ist u.a. verankert, dass Kinder ein Recht auf Beteiligung haben. Das bedeutet, dass sie entsprechend der eigenen Entwicklung an Entscheidungen ihrer sozialen Lebenswelt beteiligt werden müssen.

Gerade im Nachmittagsbereich gibt es viele kleine Möglichkeiten, Einfluss auf die Gestaltung im Freizeitbereich der OGS sowie auf das soziale Zusammenleben zu nehmen. Partizipation kann nur gelingen, wenn die Arbeitsbereiche der Erwachsenen mit den Schüler*innen, die ihre Lebenswelt erforschen wollen, gemeinsam geplant und gestaltet werden.

Demokratie/Partizipation leben

- fördert Selbst-, soziale, kommunikative Kompetenzen
- festigt die Persönlichkeitsentwicklung
- stärkt die Identifikation mit der Schule und das Zugehörigkeitsgefühl
- trägt zu einem guten Schulklima bei

Die Schüler*innen sollen kommunikative und Problemlösungskompetenzen anwenden. Sie müssen eigene Argumente mitteilen, Gegenargumente anhören und Kompromisse eingehen, also Respekt vor anderen Meinungen erlernen und anschließend gemeinsame Entscheidungen mittragen. Im Mittelpunkt steht die Bereitschaft der Erwachsenen, den Schüler*innen Einflussmöglichkeiten zu gewähren, und der Wille, sie dabei zu unterstützen. Nur mit dieser Haltung kann Partizipation gelingen. Zwischen allen Beteiligten muss ein echter Dialog entstehen, bei denen auch die Schüler*innen als gleichwertige Gegenüber gesehen werden, so dass sich glaubwürdige Beteiligungsformen in der Schule entwickeln können.

2a) Kinderkonferenz (KIKO)

Die OGS Gruppen bilden im Nachmittagsbereich ein Schüler*innen-Parlament, die sich für die Bedürfnisse der Schüler*innen einsetzen. In jeder OGS-Gruppe werden zwei Schüler*innen ausgewählt, die an dem Schülerparlament teilnehmen. Aus diesem Pool von Schülern werden jedes Jahr 2 Schüler aus jeder Gruppe gewählt, die als Sprecher*innen des Parlaments (Kinderkonferenz) fungieren. Das Schülerparlament trifft sich einmal im Monat zu einer Sitzung.

In der Parlamentssitzung geht es u. a. um die erarbeiteten Vorschläge der OGS-Gruppen, die sie von der Wunschliste und des Briefkastens erhalten. In den Sitzungen werden aber auch eigene Ideen erarbeitet.

2b) Briefkasten & Wunschlisten (Gruppen) & Herzsprechstunde

In jeder OGS Gruppe soll jeweils ein Briefkasten und eine Wunschliste ausgestellt werden. Der Briefkasten und die Wunschliste sind niederschwellige, leicht umzusetzende Instrumente, um Partizipation für alle Schüler*innen greifbar zu machen. Dort merkt jedes Kind, dass die eigenen Anmerkungen bewusst wahrgenommen werden. Einmal in der Woche oder kurz bevor die Parlamentssitzung ist, wertet jede Gruppe die Briefe und die Wunschliste im Gruppenkreis aus. Die gewählten Schüler*innen nehmen aus jeder Gruppe die gesammelten Anregungen mit in die Parlamentssitzung.

Briefkasten:

In dem Briefkasten können die Schüler*innen ihre Wünsche, sowie Kritik äußern und einreichen. Es sollte im Gruppenkreis ein Zeichen ausgemacht werden, das auf den Zettel kommt, wenn das Kind nicht möchte, dass die Nachricht veröffentlicht wird.

Bsp.: Was läuft gut oder was finden sie nicht so in der Gruppe.

Wunschliste:

Auf der Wunschliste können alle ihre Wünsche, mitteilen.

Bsp.: Was soll von dem Materialgeld gekauft werden, oder was will ich unbedingt mal im Nachmittagsbereich machen?

Die Kinder können den für sie aufgestellten Briefkasten nutzen, um dort von allen Schüler*innen Wünsche, Ideen Anregungen und Kritik einzuwerfen. Der Briefkasten wird im Vorfeld der Kinderkonferenz geleert und ausgewertet und alle Anregungen werden anschließend besprochen.

Herzsprechstunde:

In der Herzsprechstunde haben die Kinder die Möglichkeit, in kleiner Runde und sehr persönlich „ihr Herz“ auszuschütten. Auf Wunsch des Kindes können Ideen / Anregungen / Wünsche auch in die nächste Kinderkonferenz miteinfließen.

3)Ablauf:

In den OGS Gruppen wird über Partizipation und Demokratie gesprochen. Dies wird im Vorfeld von den Gruppenleitern vorbereitet, so dass alle gleichzeitig starten können.

In den Gruppen wird der Briefkasten mit den Kindern zusammen gestaltet und die Wunschliste aufgehängt.

Für sämtliche Bereiche der OGS – Speisen; AG-Angebote; Ferienthemen; Projektthemen; Gestaltung der Räume; Neuanschaffungen – haben die Kinder ein Anhörungs- und Mitspracherecht.

Quellen:

Schubert-Suffrian, F./Regner, M. (2015): Partizipation in Kita und Krippe. Kindergarten heute, Praxis kompakt, Themenheft für den pädagogischen Alltag. Freiburg: Verlag Herder.

Kinder an die Macht

Die Armeen aus Gummibärchen
Die Panzer aus Marzipan
Kriege werden aufgegessen kindlich genial

Es gibt kein gut, es gibt kein böse
Es gibt kein schwarz, es gibt kein weiß
Es gibt Zahnlücken
Statt zu unterdrücken
Gib´ s Erdbeereis auf Lebenszeit
Immer für ´ne Überraschung gut

Gebt den Kindern das Kommando
Sie berechnen nicht, was sie tun
Die Welt gehört in Kinderhände
Dem Trübsinn ein Ende
Wir werden in Grund und Boden gelacht
Kinder an die Macht

Sie sind die wahren Anarchisten
Lieben das Chaos, räumen ab
Kennen keine Rechte, keine Pflichten
Ungebeugte Kraft, massenhaft
Ungestümer Stolz

Gebt den Kindern das Kommando
Sie berechnen nicht, was sie tun
Die Welt gehört in Kinderhände
Dem Trübsinn ein Ende
Wir werden in Grund und Boden gelacht
Kinder an die Macht

Herbert Grönemeyer